

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 30 (1983)
Heft: 5

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

steigen würde. Bei längeren Aufenthalten könnten hier die Belastungen an die Grenzen des Möglichen stossen.

Keine Probleme boten während der Übung die Räume, die Raumtemperatur und die Be- und Entlüftung.

Schlussfolgerungen

- a) BSO-Chef: Für Heimbewohner, wie sie zurzeit in unserem Heim anzutreffen sind, sollte eine SR-Fläche von 1,3 bis 1,5 m² vorgesehen werden. Für mindestens einen Drittel der Personen ist ein Pflegebett analog San Po oder San Hist erforderlich, was eine Fläche von mindestens 2 m² pro Person bedingt. Die TC sind in WC umzubauen. Bei den Einrichtungen ist vermehrt an die Benützung durch Rollstuhlpatienten zu denken (an der Übung nicht beteiligt). In jeder Schutzraumhülle ist ein Abteil für Betreuer, Medikamente, Verbandmaterial, Wäsche und Kleider vorzusehen. Aufgrund der gemachten Erfahrungen sind die SR ganz allgemein betriebsgerechter einzurichten.
- b) Heimleitung: Übungen, wie die vorgestellte, sind wertvoll und dürfen Heimbewohnern, die gewohnt sind, im Gruppenverband zu leben, bei entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen zugemutet werden. Die Beschränkung auf sehr engen Raum bietet aber bei körperbehinderten und betagten Personen ernsthafte und auf die Dauer kaum zu bewältigende Betreuungsprobleme. Der Ausrüstung der Schutzräume muss dementsprechend Rechnung getragen werden. Im Falle eines Schutzraumbezuges sollten grösseren Heimen medizinische Fachkräfte zugeteilt werden.

Aktion «Maiglöcklein»

Eine Katastropheneinsatzübung in der Gemeinde Frenkendorf

Kurt Martin, Ortschef von Frenkendorf

Unter dieser Bezeichnung führten die Hilfsorganisationen der Gemeinde Frenkendorf (5600 Einwohner) eine Katastropheneinsatzübung durch. Ziel dieser Aktion war es, das gemeinsam ausgearbeitete Einsatzkonzept für die Katastrophenhilfe zu überprüfen. Es galt, die Zusammenarbeit der Hilfsorganisationen Feuerwehr, Samariterverein und ZS-Organisation zu testen und Schwachstellen in der Organisation ausfindig zu machen. Gleichzeitig sollte die Bevölkerung über die vorbereiteten Massnahmen orientiert werden.

Katastrophenorganisation

Der Oltg-Stab der Gemeinde Frenkendorf erkannte schon vor einiger Zeit, dass die örtliche Zivilschutzorganisation nur dann glaubwürdig wird, wenn ihre Mitarbeiter auch für einen Katastropheneinsatz in Friedenszeiten motiviert und geschult werden. Dazu kommt die Tatsache, dass bei der ZS-Organisation recht viel Material, Gerätschaften und Anlagen vorhanden sind, die sich bei einer Katastrophenlage nutzbringend einsetzen und verwenden lassen. Im weitem hat sich gezeigt, dass eine «echte» Zusammenarbeit mit ähnlich gelagerten Hilfsorganisationen (Feuerwehr, Samariterverein) von Nutzen ist. Die Mitglieder dieser Organisationen werden ja früher oder später in den Reihen der ZS-Organisation Einzug halten. Aufgrund dieser Überlegungen ergriff der Oltg-Stab die Initiative zur Bildung einer örtlichen Katastrophenorganisation. Im Zeitraum von zwei Jahren erarbeitete die vom Gemeinderat eingesetzte Kommission, unter dem Vorsitz des derzeitigen Gemeindepräsidenten, ein gemeinsames Katastropheneinsatzkonzept.

Einsatzkonzept

Eine Katastrophe ist ein Schadereignis, durch das die momentan zur Verfügung stehenden personellen und materiellen Einsatzmittel überfordert sind. Die am raschesten einsatzbereite und erfahrenste Einsatztruppe ist ohne Zweifel die Feuerwehr. Sie wird als erste alarmiert und auf dem Schadenplatz eintreffen und versuchen, sich Übersicht zu verschaffen. Der Feuerwehr-Kdt wird automatisch auch Schadenplatz-Kdt. Ihm unterstehen im Katastropheneinsatz auch sämtli-

che eingesetzten Mittel. Je nach Ereignis steht dem Ei Kdt je ein kompetenter Vertreter der übrigen Hilfsorganisationen als Berater und Mitarbeiter zur Seite. Sofort nach Feststellung eines Grossereignisses wird mittels der vorhandenen Pressluftsirenen «Katastrophenalarm» ausgelöst. Hierauf rücken sämtliche Feuerwehrleute und Samariter an ihre Einsatzbasen ein. Gleichzeitig rücken die Mitglieder der Zivilschutzstabsdienste entsprechend spezieller Aufgebotszettel im DB in den Orts-KP ein und nehmen diesen zwecks Bildung einer rückwärtigen Einsatzbasis in Betrieb. Im Orts-KP wurden zu diesem Zweck – zum Teil in Freizeitarbeit – die Übermittlungseinrichtungen ergänzt. Die Funkanlagen wurden derart ergänzt, dass Funkgespräche zur Feuerwehr, zum Samariterverein und zur Polizei möglich sind. Eine direkte Verbindung zur Telefonzentrale im Gemeindehaus wurde ebenfalls installiert. Bei Bedarf können die Telefon- und Funkgespräche auf Tonband aufgezeichnet werden. Der Orts-KP bildet so die Basis für den Krisenstab und die logistischen Dienste zwecks optimaler Unterstützung der Einsatzformationen im Schadengebiet.

Die Übung

Als Übungsleiter konnte der Oberinstruktor des Basellandschaftlichen Feuerwehrverbandes gewonnen werden. Ihm zur Seite standen je zwei Mitarbeiter der drei Hilfsorganisationen. Der Übungsleiter hat es verstanden, eine realistisch angelegte Übung vorzubereiten, deren Konzept nur die genannten Mitarbeiter kannten. Um dem Zivilschutz eine Mitarbeit zu ermöglichen, wurde diese Einsatzübung auf einen Übungstag der sogenannten Kommunalen Übung der ZSO gelegt. Übungsablauf in Stichworten:

1810: der FW Kdt Stv (der Kdt weilte zu diesem Zeitpunkt im Militärdienst) wurde via regionale Feuermeldezentrale über einen Brandausbruch in einer Altliegenschaft orientiert. Er lässt mittels Telefon-Gruppenalarm zwei Einsatzgruppen aufbieten. Am Schadenplatz wird festgestellt, dass weitere Unterstützung notwendig ist. Zwei weitere Gruppen werden aufgeboden und später mittels Sirenenalarm das gesamte FW-Korps. Ein mittelschweres Erdbeben erschütterte die Ortschaft. Im FW-Magazin und am Schadenplatz treffen laufend Schadenmeldungen und Hilferufe ein. Weil die umliegenden Ortschaften ebenfalls durch das Beben betroffen wurden,



KRÜGER

feucht?

Entfeuchtungsapparate schützen vor Feuchtigkeit!

Verlangen Sie unsere Entfeuchtungsspezialisten!

Krüger+Co.

9113 Degersheim SG	Tel. 071 54 1544
8156 Oberhasli ZH	Tel. 01 850 31 95
4114 Hofstetten SO	Tel. 061 75 1844
3110 Münsingen BE	Tel. 031 9248 11
6596 Gordola TI	Tel. 093 67 24 61
1010 Lausanne	Tel. 021 329290